

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 88 (2013)
Heft: 4

Artikel: Die Territorialregion 4 "unter Strom"
Autor: Hess, Andreas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715993>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Territorialregion 4 «unter Strom»

Ohne Strom kein modernes Leben. Wie einschneidend die Folgen eines längeren Stromausfalls oder anderer Grossereignisse wären, zeigten verschiedene Referenten am Jahresrapport der Territorialregion 4 von Anfang Januar in St.Gallen eindrücklich auf.

FACHOF ANDREAS HESS BERICHTET IN WORT UND BILD AUS ST. GALLEN

Divisionär Hans-Peter Kellerhals konnte zu seinem ersten Jahresrapport in der Eigenschaft als Kommandant der Ostschweizer Territorialregion 4 rund 800 Offiziere und Gäste aus Politik, Wirtschaft und Behördenvertretern begrüßen.

Hohe Anforderungen

Höhepunkte im vergangenen Jahr waren die trinationale Übung «TERREX 12» und die Stabsübung «STABILO DUE», wie Divisionär Kellerhals ausführte. Er übernahm das Kommando Mitte Jahr von seinem Vorgänger Divisionär Hans-Ulrich Solenthaler, welcher durch den Bundesrat altershalber unter Verdankung der geleisteten Dienste in den wohlverdienten Ruhestand versetzt wurde.

Als Schwerpunkte für die Ter Reg 4 werden die Stabsübungen «FLUSSGAU» und «KOMBI 13» sein. In dieser Übung wird die zivil-militärische Zusammenarbeit im Katastrophenfall mit dem Landesführungsstab von Lichtenstein und dem Kantonalen Führungsstab St. Gallen geübt.

Ziele der Übung sind die Festigung des Stabsarbeitsprozesses, die Erbringung von Leistung aus dem Stand als Bereitschaftsformation und das Trainieren der zivil-militärischen Zusammenarbeitsfähigkeit.

Die Übungsanlage geht von einem Hochwasserereignis mit Sekundärschaden aus. An seine Kader stellt Divisionär Kellerhals hohe Anforderungen. Er erwartet von seinen Offizieren eine ziel- und menschenorientierte Führung. «Leisten Sie motivierende Führungsarbeit mit dem Ziel, die Aufträge zeitgerecht und umfassend zu erfüllen!», so der Kommandant Ter Reg 4.

Kernpunkte WEA

Der Chef der Armee, Korpskommandant André Blattmann, ging in seinem Referat auf die Weiterentwicklung der Armee WEA ein. Gemäss dieser Planung soll der Armeebestand von heute 200 000 Armeeeingehörigen auf rund 100 000 Armeeeingehörige reduziert werden.

Die Rekrutenschulen sollen vom jetzigen Drei-Start-Modell auf das Zwei-Start-

Modell gewechselt werden. Dies entlaste die Berufskader in den militärischen Schulen. Die Rekrutenschulen sollen gemäss den gezeigten Kernpunkten 18 Wochen dauern, die Wiederholungskurse von sechs auf fünf Wochen reduziert werden. Neu soll eine abgestufte Bereitschaft eingeführt werden. Der Armeechef forderte einen Start möglichst auf das Jahr 2016 hin.

Schutz und Sicherheit

Über die Bedeutung der Arbeit als Angehöriger der Ter Reg 4 meinte der St. Galler Regierungsrat Fredy Fässler, dass die Sicherheit neben den verfassungsmässigen Grundrechten eine unerlässliche Grundlage für Lebensqualität, Wohlstand und die Entwicklung in unserem Land sei.

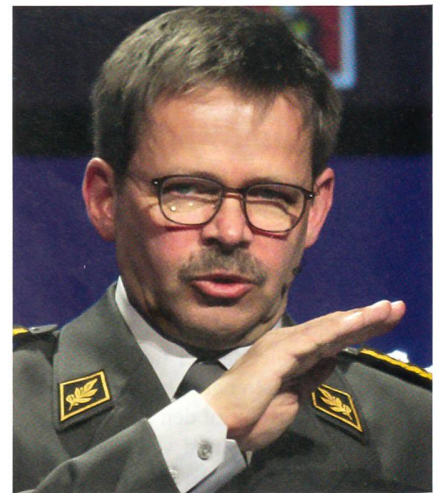
«Schutz, Sicherheit und Stabilität ist nirgends auf der Welt selbstverständlich, sagte der St. Galler Sicherheitsdirektor. Es brauche jemanden, welcher sich dafür einsetzt. Regierungsrat Fässler erachtet es als wertvoll, wenn aus dem zivilen Umfeld fachliche und menschliche Kompetenzen



Urs Alig, Leiter Amt für Bevölkerungsschutz des Kantons Thurgau.



Für KKdt André Blattmann ist klar: Der Gripen ist die beste Wahl für die Schweiz.



Stellt hohe Anforderungen: Divisionär Hans-Peter Kellerhals, Kdt Ter Reg 4.



Thomas Würgler, Kommandant der Zürcher Kantonspolizei (war Art Rgt Kdt).

und Qualitäten in die Ausbildung und in den Einsatz eingebracht werden.

Mit der vorgesehenen Stärkung der Territorialregionen im Rahmen der Weiterentwicklung der Armee (WEA) sowie der neu belebten Bedeutung der Bereitschaft ist aus Sicht der Kantonsregierung ein weiterer wichtiger Schritt erbracht worden.

Für Regierungsrat Fässler ist es nur folgerichtig, dass im kommenden Sommer 2013 mit der Ter Reg 4 und insbesondere mit den beiden Katastrophenhilfe-Bataillonen 4 und 23 sowie dem Territorial-Verbindungsstab die Übungen «FLUSSGAU» und «KOMBI» absolviert werden.

Auch auf die Sicherheitsverbandsübung 2014 (SVU14) zeigte sich Fässler gespannt. «Basierend auf unseren Erfahrungen ist es wichtig, dass wir die Handhabung möglichst unerwarteter und zeitkritischer Ereignisse mit überregionalem Charakter trainieren», sagte er.

Umgang mit Waffen

Bezüglich des Umgangs mit Waffen und Munition sagte Regierungsrat Fässler mit Blick auf tragische Ereignisse in seinem Kanton, dass St. Gallen bereit sei, dabei mitzuwirken, dass Waffenmissbrauch verhindert wird.

Er erinnerte die Offiziere als Führungspersonen der Armee, dass sie einen wesentlichen Beitrag zur Prävention leisten können. Dies, indem der verantwortungsvolle und sichere Umgang mit Waffen, Munition und Geräten in Ausbildung, im Einsatz und ausserdienstlich vorgelebt und vermittelt wird, so Regierungsrat Fässler in seinen Worten an die Offiziere und Gäste.

Urs Alig, Chef Amt für Bevölkerungsschutz des Kantons Thurgau, stellte das neu



Oberst Dieter Bohnert, Chef des Stabes im Landeskommando Baden-Württemberg, im Gespräch mit dem Armeechef.

konzipierte, einem gesamtheitlichen Ansatz folgend, Risikomanagement seines Kantons vor.

Der Kanton Thurgau hat einen Gefährdungskatalog erstellt. Darin sind 21 mögliche Gefahren, unterteilt in Naturgefahren, technische Gefahren und gesellschaftliche Gefahren, aufgeführt. Ausgehend von diesen 21 möglichen Gefahren wurde für jede Gefahr ein Gefährdungsdossier erstellt, aus welchem sich die Risiken ableiten lassen.

Schutz von Infrastrukturen

Beim Schutz Kritischer Infrastrukturen (SKI) wurden die Objekte nach bestimmten Kriterien, zum Beispiel nationale oder kantonale Relevanz, identifiziert und katalogisiert. In einem zweiten Schritt wurde auf politischer Ebene die Objektliste abgesegnet.

Zuletzt wurden die Sicherheits- und Notfallkonzepte überprüft. Die Massnahmenkonzepte für den Schutz Kritischer Infrastruktur im Kanton Thurgau umfassen personelle, technische, bauliche und organisatorische Massnahmen, wie Urs Alig weiter ausführte.

Aktuell geht es nun darum, das System des gesamtheitlichen Risikomanagements kontinuierlich zu verbessern. Klare, sicherheitspolitische Vorgaben, verbunden mit den dafür notwendigen finanziellen Mitteln, sind Basis für eine Umsetzung der gesetzlichen Aufgaben als Partner im Sicherheitsverbund. Mit regelmässigen Übungen sollen das System und die Einsatzbereitschaft überprüft und kontinuierlich verbessert werden.

Thomas Würgler, Kommandant der Kantonspolizei Zürich, schilderte in seinem Referat die Erkenntnisse aus einer Übung

des Führungsstabes des Kantons Zürich, welche ein grossflächiger und über mehrere Tage dauernder Stromunterbruch zum Thema hatte.

Die Herausforderung war das Bewältigen einer Grosslage, welche das Funktionieren der Gesellschaft als Ganzes in Frage stellt und Behörden und Rettungskräfte selber in ihrer Handlungsfähigkeit erheblich einschränkt. Ein grossflächiger Stromausfall könne nur im Verbund bewältigt werden, so der Polizeikommandant. Ein solches Ereignis sei ein realistisches Szenario, so Würgler weiter.

Und dann?

Für Thomas Würgler sind die Versorgung der privaten Haushalte, hier sei der Notvorrat erwähnt, oder die Sensibilisierung für dieses Thema offene Fragen. Weiter stellte er fest, dass die Zusammenarbeit Polizei-Armee bei solchen Szenarien noch wenig geübt worden ist.

Als Erfolgsfaktor sieht er die Zusammenarbeit aller Sicherheitspartner – inklusive Privater und der Armee. Im Bevölkerungsschutz sieht er noch erheblichen Absprachebedarf bezüglich Koordination der Führung und der Zuteilung von Ressourcen.

Ein zu Beginn des Referates gezeigter Film machte deutlich, dass die heutige Gesellschaft einen totalen Stromausfall von mehr als einer Woche nicht überleben wird. Eine Aussage, welche einem zu denken geben sollte. 



Fachoffizier Andreas Hess, Chef Kommunikation Inf Br 7, gehört seit Jahrzehnten zur Redaktion des SCHWEIZER SOLDAT. Jeden Monat betreut er umsichtig die Rubrik «Neues aus dem UOV». Und in umfassenden Reportagen berichtet er regelmässig von der Front.